

Stand vollkommen. Es sei Pflicht eines jeden, das hineingesteckte Kapital nutzbringend herauszuwickeln. In den Vereinen werde Aufklärung über die Krankheiten geübt; die Schulen vor Seuchen bekannt machen müsse. Seuchen könnten die Völker jedes Jahres treffen. Der Herd der Seuche liege meist bei den Auswärtigen, die alles wissen wollen und gar nichts wissen. Auf sie müsse besondere Obacht gegeben werden. Im Landesgesundheitsamt werde ein Tierseuchengesetz ausgearbeitet, die beamteten Tierärzte seien angewiesen, sich um die Belange der Jäger zu kümmern. Aber weiten Kreisen des Volkes sei die heimische Wienerjagd noch ein Buch mit 7 Siegeln. Die durch die Wiener geleistete Arbeit der Befreiung des Obfisches werde bei weitem unterschätzt. Es sei klar, wenn die Wienerjagd nicht freiwillig getrieben würde, müsste sie um des Obfisches willen von Staatswegen betrieben werden. Bei der Amtshauptmannschaft müsse jedes Jahr ein kleiner Betrag für Belange der Wienerjagd bereitgestellt werden. Die jetzt betriebene Grünlandwirtschaft lasse den Blumenstork verschwinden, um des Eiweißgehalts willen werde jetzt gemäht. Es sei das gute Recht und die Pflicht des Landwirts, aus dem Boden zu holen, was möglich ist, aber es sei doch möglich, manche kleine Bisse des Wienerjägers zu erfüllen, so, dem Volke einen Projektionsschwerdtschnee beizubringen und anderes. Der Wunsch nach erhöhtem heimischen Vorrat an Getreide und Vieh, anderwärts auch auf Anbau von Heidekraut und Buchweizen. Bei Wein würde es ohne die Wiener keinen Abnehmer geben. Zur Steigerung des Honigertrags empfahl Redner Pacht von Land der öffentlichen Hand und dort Anpflanzungen von Inhornäpfeln, Schwedtschnee usw. Die Jäger müßten sich rühren, suchen, wo sich etwas tun läßt. Glücke bei Behörden seien meist zweifellos, Selbsthilfe sei besser. Die unteren Dienststellen müßten gewonnen werden. Jeder Jäger müsse mindestens eine Weib und eine Linde, aber kleinblättrige, pflanzen. Hirtelinden würden besser gewesen sein als Hirtelröhren; die Linde sei der deutsche Baum. An Bahnstellen müsse man versuchen, Kirschen, Schneebereen anzupflanzen und mit dem Bahnunterhaltungspersonal auszuhandeln, daß sie nicht „der Sicht wegen“ abgehakt würden. Jeder solle auch beim Anpflanzen an die Zukunft denken; auch das gehöre zur Volksgemeinschaft. Endlich müsse die Zuckersteuer fallen. Zuckerfütterung sei unbedingt nötig. Werde wieder Zucker geliefert, dann unvergänglich. Es sei sehr wohl möglich, zu sorgen, daß solcher Zucker nicht in den Haushalt wandert. Der Beitrag sei nicht zu hoch für das, was geleistet wird. Daß er richtig verwendet wird, sei es zum Rechtschutz, zur Ausbildung von Sonntagsrathen, Seuchenwarten bei der Landesgruppe, sei es in der Kreisgruppe zur Königinnenjagd, zur Anpflanzung von Blütenträgern von bleibendem Werte, zu Standschau der Seuchenkarte und dergleichen, dafür werde gesorgt werden. Leckende Stände müßten schnellstens verschwinden. Das seien die schlimmsten Seuchenherde. Große Aufgaben seien zu lösen. Ein Diktat oder Hilfe von oben sei nicht zu erwarten, jeder müsse selbst Besserung herbeiführen suchen, nicht für sich allein, sondern fürs große Ganze. Anschließend wurden noch ein paar Fragen gestellt, Wünsche ausgesprochen, dann dankte der Kreisgruppenführer dem Redner für seine Ausführungen und schloß die Tagung. Ein Rundgang durch die Stadt schloß sich an, wobei bei Monsieur Reichel ein Wienerland Freudensteiner und bei Herrn-Inspektor Lichtberger ein solcher Verlung-Lager besichtigt wurden.

Schmiedeberg. Am Sonntag vormittag fand in der Schulküche, im Hause des Präsidenten vom Landesverband des Roten Kreuzes, Geheimrat von Bose, und vor versammelter Roten Kreuz-Kolonie Dippoldswalde die Prüfung der hies. Lehrabteilung statt. 32 männliche Prüflinge, meist Angehörige der RKBV, sowie der SS, und 8 Mitglieder der NS-Frauenenschaft, waren durch Dr. med. Gernar, hier, ausgebildet worden. Unter den Anwesenden gehörte man Sanitätsrat Dr. med. Voigt, Dippoldswalde, Bürgermeister Barthel, Ortsgruppenleiter Fleischer von der RKBV, den Vorsitzenden vom Landesverband Schäfer, Feuerwehr, Branddirektor Müller, sowie Fabrikdirektor Schäfer als Vertreter des Eisenwerkes, wie auch andere Vertreter der Industrie unseres Ortes. Zunächst nahm Dr. med. Gernar eine mündliche Prüfung im Theoretischen vor; diese betraf Blutkreislauf und Knochenbau des Menschen, die Arten und Wirkungen der bei Luftangriffen in Frage kommenden Gase, sowie Unfallfälle bei Bränden. Hieran schloß sich ein Fußdienst auf dem Turnplatz vor der Halle mit Übungen der Tragekolonne an. Zu einer hochinteressanten Vorführung gestellte sich die praktische Übung, Inspektionsarzt Dr. med. Zimmer, Dresden, nahm eine Besprechung der einzelnen Fälle vor. Er prüfte die Richtigkeit und Zweckmäßigkeit der angelegten Verbande. Markiert wurden: Aufgabe 1: Verletzung am Kopfe, Blutandrang und Verletzung der rechten Hand. Aufgabe 2: Hülfsschlag, tiefe Ohnmacht und Aufheben der Atmung. Aufgabe 3: Kopfverletzung durch herabgefallenen Stein, Schädelbruch. Aufgabe 4: Sturz vom Fahrrad, Schlüsselbeinbruch. Aufgabe 5: Fall auf der Treppe, einfacher Bruch des rechten Oberarmes. Aufgabe 6: Betriebsunfall, komplizierter Bruch des linken Oberschenkels. (In beiden Fällen ist genaue Bezeichnung wegen der Unfallversicherung unbedingt notwendig.) Aufgabe 7: Verletzung der linken Schlagader an der Schläfe. Aufgabe 8: Sturz von der Leiter, Schenkelhalsbruch und Verrenkung. Aufgabe 9: Oberarmbruch und Quetschung einiger Finger zwischen einer Türe. Aufgabe 10: Verwundung eines Auges. Aufgabe 11: Schlagaderverletzung. Die Verunglückten waren mittels Tragbahre fortzubringen, teils über Hindernisse, wie z. B. über einen 1 Meter tiefen Wassergraben, oder über eine Mauer zu heben, über eine Treppe zu tragen, oder auch in ein Auto zu verladen. In die praktische Prüfung schloß sich eine Kritik seitens des die Prüfung abnehmenden Inspektionsarztes, Dr. med. Zimmer, an. Er gab zu erkennen, daß er im Allgemeinen mit dem Prüfungsergebnis wohl zufrieden sein könnte. Wenn nun auch die Betroffenen noch nicht vollständig fertig wären, so könnten sie doch wertvolle Hilfe leisten. Sein besonderer Dank galt in erster Linie dem an der Spitze stehenden, für das Rote Kreuz hochverdienten Sanitätsrat Dr. med. Voigt, Dippoldswalde, als auch Dr. med. Gernar für seine aufopfernde und gründliche Ausbildungsarbeit. Es habe ihn auch gefreut, daß sich einige von der SS, am Anfang mit beteiligten. Die Rekrutierung und Verpflichtung bedinge auch unbedingten Gehorsam und Unterwerfung zur Reichsregierung. Die Verpflichtung selbst, mittels Handschlag, verbunden mit Aushändigung der Roten Kreuz-Binde, nahm nun einzeln der Präsident vom Landesverband des Roten Kreuzes, Geheimrat von Bose, unter herzlichsten Worten der Begrüßung vor. Er fügte ein dreifaches „Ewig Heil“ auf Reichspräsident und Volksherrscher an. Aber noch einer besonderen Aufgabe habe sich Geheimrat von Bose zu entledigen, indem er Sanitätsrat Dr. med.

Voigt das deutsche Ehrenzeichen für seine schätzenswerten Verdienste am Roten Kreuz überreichte. Bürgermeister Barthel dankte zum Schluß den hohen Vertretern des Roten Kreuzes für die unferm Orte Schmiedeberg zuteil gewordene Ehre und brachte ein dreifaches „Ewig Heil“ auf das Rote Kreuz aus.

Dresden. Der Reichsjugendführer hat den Führer des Oberbannes 2/16 Ostachsen, Oberbannführer Martin Ludwig — Dresden mit der Führung des Gebietes 16 Sachsen beauftragt. Mit Wirkung vom 15. d. M. wurde Unterbannführer Rudolf Wolff — Dresden mit der Führung des Oberbannes 2/16 Ostachsen beauftragt.

Dresden. In der Monatsversammlung der Oekonomischen Gesellschaft in Dresden wurde zum ersten Male in Sachen der Film „Der Scholle Kraft“ gezeigt. Der Film veranschaulicht die verschiedenen Arbeiten in einem bäuerlichen Betriebe während eines ganzen Jahres.

Dresden, 19. 3. Zum feierlichen Beginn der Arbeitsschlacht, zu der der Führer das Zeichen gibt, wird am Haltpunkt Dresden-Kennitz (Stadtteil Kennitz) der erste Spatenstich zum Bau der Reichsautobahn Dresden-Westachsen stattfinden.

Pirna. Am Freitagabend in der sechsten Stunde lief auf dem hiesigen Postwege der siebenjährige Gottfried Gleditsch, der sich mit dem Werfen von sogenannten Papierfliegern beschäftigte und diesen nachließ, in ein Personenauto. Der Knabe, der hierbei einen Halsknochen- und einen schweren Schädelbruch erlitten hatte, blieb bewusstlos auf der Straße liegen und wurde vom Führer des Automobils sofort dem hiesigen Städtischen Krankenhaus zugeführt; dort ist er nach kurzer Zeit an den Folgen der erlittenen Verletzungen gestorben.

Colditz. Ein Kaufmann am Marktplatz entdeckte auf seinem Hofgrundstück durch Zufall eine 12 Zentner schwere Porphyrgabplatte aus dem Anfang 18. Jahrhunderts. Sie hatte bisher unbeachtet als Bedeckung eines Brunnenloches gedient. Als man sie nun für andere Zwecke zerteilen wollte, entdeckte man beim Umwenden ihren Wert. Die Platte ist für das Heimatmuseum sichergestellt worden.

Colditz. Auf Drängen der beteiligten Gemeinden ist jetzt die Frage des Baues einer Staatsstraße Colditz-Rochlitz ins Rollen gekommen. Bisher war die Verbindung überaus schlecht. Für den Bau ist die Errichtung einer neuen Muldenbrücke zwischen Laskau bei Colditz und Kralapp notwendig. Ob mit dem Bau noch in diesem Jahre begonnen werden kann, hängt von der Fertigstellung der jetzt begonnenen Planung ab.

Glöha. Am Freitag steckten einige Anaben die Grausläche an der Plutrinne in Brand. Das Feuer griff mit großer Geschwindigkeit um sich und setzte ein am Schildeisen Wehr stehendes Holzhaus in Brand. Das Haus brannte vollständig nieder. Durch die Hitze wurde auch eine in der Nähe befindliche Holzbrücke in Mitleidenschaft gezogen. Auch einige Bäume erlitten schweren Schaden.

Krummholtz. Sonnabend vormittag wurde hier die völlig unbekleidete Leiche einer 26—28 Jahre alten Frau aus der Zirkopau gezogen. Am Hals der Leiche war ein Hofenträgerpaar gewickelt.

Neustädtel. Als die Frau eines hiesigen kaufmännischen Angestellten damit beschäftigt war, ein Bad für ihr 21-jähriges Söhnchen herzurichten und an der Wasserleitung kaltes Wasser zum Zugießen holte, hatte sich während dieser Zeit der kleine Junge der Badewanne genähert und war in das Wasser gefallen, wodurch er erhebliche Brandverletzungen erlitt. Es trat nach ärztlichen Ausspruch ein Gehirnschlag ein, der den Tod des Kindes zur Folge hatte.

Oelsnitz i. E. Kürzlich wurden zwei an sich wertvolle Hunde einer hiesigen Einwohnerin beim Waidern auf Steiner Forstrevier dabei betroffen, als sie ein beschlagenes Altes rissen, nachdem sie bereits am gleichen Tage schon ein Neufundland gerissen hatten. Ein hinzukommender Forstbeamter erschoß beide Hunde. Die Besitzerin hatte außerdem einen Schadenersatz von 395 RM. zu zahlen.

Letzte Nachrichten

Schwerer Kraftwagenunfall einer Fußballmannschaft

4 Schwer- und 16 Leichtverletzte
Rürnberg, 18. März. Am Sonntag vormittag ereignete sich bei Ektmann (Main) ein schwerer Kraftwagenunfall. Ein Autobus, der die Mannschaft des Fußballclubs Schweinfurt zum Wettpiel nach Bayreuth bringen sollte, stürzte die Böschung hinab und überschlug sich. Von den 29 Insassen des Wagens wurden 4 schwer und 16 leichter verletzt.

Feuer in einem japanischen Krankenhaus

41 Tote
Peking, 18. März. Nach einer Meldung aus Tschifu ist in Challing, in der Nähe von Tschifu, ein Großfeuer in einem Krankenhaus ausgebrochen. Nach den bisherigen polizeilichen Mitteilungen sollen 41 Menschen ums Leben gekommen sein. Das zweistöckige Gebäude bestand ganz aus Holz. Der Brand soll auf Unvorsichtigkeit zurückzuführen sein.

Schnee und Unwetter über Frankreich

Paris, 19. 3. Seit Sonnabend herrschen Schneefelder und Hagelschauer in den Vogesen und im Jura. Hoher Schnee liegt über den Bergzügen. Auch in Paris gingen am Sonntag heftige Hagelschauer nieder. Auch der Sturm, der an der atlantischen Küste tobte, war in abgemilderter Form in der Hauptstadt zu verspüren. Ein Wirbelsturm ist am Sonnabend über der Gegend von Jonzac niedergegangen. Menschenleben sind zwar nicht zu beklagen, doch ist der Sachschaden durch den in dieser Gegend noch nie erlebten Sturm noch nicht zu übersehen. Baraden und Hausdächer wurden in die Luft gerissen und weit fortgetragen.

Sprengstoffanschlag auf ein Schotterwerk bei Graz

Wien, 18. 3. Wie aus Graz berichtet wird, ist durch einen verbrecherischen Sprengstoffanschlag in der Nacht zum Sonntag das am Fuße des Plabutsch in Gösing bei Graz liegende Schotterwerk Deutsch vollkommen zerstört worden. Gegen Mitternacht erfolgten im Maschinenhaus kurz hintereinander drei heftige Explosionen. Das 3 Stockwerk hohe Gebäude wurde auseinandergerissen und die Wände zum Teil zum Einsturz gebracht. Es müssen große Mengen Dynamit oder Kraftit verwendet worden sein, denn der 14000 kg schwere Steinbrecher und der 100 kg schwere Kompressor wurden durch die Explosion in viele Stücke zerrissen. Obwohl die in den Personalhäusern wohnenden Arbeiter und ihre Familien durch die herumfliegenden Eisen- und Mauerstücke schwer gefährdet waren, ist glücklicherweise niemand verletzt worden.

40 000 Leinenwebstühle sollen vernichtet werden

Paris, 18. März. Der „Petit Parisien“ veröffentlicht eine Meldung aus Lille, wonach der Verband der dortigen Webstühle von Leinenwebereien beschlossen habe, um der Abwärtskrise vorzubeugen, eine Reihe von Betrieben stillzulegen, und etwa 40 000 Webstühle zur Unbrauchbarmachung anzukaufen. Die Arbeitnehmer der Leinenwebereien hätten gegen diesen Plan, der sie für immer ihrer Arbeitsmöglichkeit berauben würde, Einspruch erhoben und behaupten, daß der Betrieb der Webereien der Liller Gegend sehr wohl weiter ausreicht erhalten werden könnte.

410 000 besuchten die Automobilausstellung

Berlin, 19. 3. Die Internationale Automobil- und Motorraubaustellung 1934 wurde am Sonntagabend geschlossen. Desgleichen macht auch die große Berliner Wasserportausstellung ihre Pforten zu. Beide Ausstellungen am Kaiserdamm haben eine Rekordzahl von Besuchern aufzuweisen. Die Automobil- und Motorraubaustellung wurde in der Zeit vom 8. bis zum 18. März von insgesamt 410 000 und die Wasserportausstellung von rund 65 000 Personen besucht. — Nach den Angaben der Standinhaber dürfte der Umfang der Ausstellungen der vorjährigen Autoausstellung durchschnittlich um 50 v. H. übertreffen.

Besorgniserregender Zustand der Königinmutter der Niederlande

Haag, 18. 3. Der Gesundheitszustand der Königinmutter Emma, die bekanntlich seit einigen Tagen an einer schweren Bronchitis leidet, gibt zu Besorgnissen Anlaß. Der Sonntagnachmittag herausgegebene Bericht besagt, daß die Patientin eine unruhige Nacht gehabt habe und daß sie sich schwächer als an den Vortagen fühle.

Wilhelm Meyer-Förster gestorben

Berlin, 19. März. Wilhelm Meyer-Förster, der Dichter von „Alt-Heidelberg“, ist am Sonnabend im Alter von 72 Jahren nach langem, schwerem Leiden gestorben.

Chronik

* **Dippoldswalde,** 18. März. Heute vor 25 Jahren wurde das Ständesaalzimmer im Rathaus in Benutzung genommen und zwar mit der Trauung der Tochter des Siffers, des damals seit 25 Jahren im Dienste der Stadt stehenden Stadtrats Reichel. Entwurf und künstlerische Ausstattung des Raumes lagen in den Händen von Baumeister Frisch.
* **Borsias,** 19. März. Heute vor 75 Jahren brannte die Scheune des Erbgerichts ab. Dort aufbewahrter ungelöschter Ralk wurde als Ursache angegeben.

Kirchliche Nachrichten.

Dienstag, den 20. März 1934.
O. S. A. Abends 8 Uhr Missionsstunde.

Ehemalig Treue der Gesellschaft „Erholung“. Dienstag, abends 8 Uhr, Hotel „Stadt Dresden“. Erscheinen aller ist Pflicht.

Doppelkopplisten und Skatlisten hält vorrätig **C. Jehne**

Handel und Börse
Dresdner Börse vom 17. März 1934. Zum Wochenabschluss kam es infolge der geringen Geschäftstätigkeit überwiegend zu Kursverlusten, die sich im allgemeinen in engen Grenzen hielten. Reichsbank verloren 3,75, Dresdner Bank 1,5 Prozent. Minoira gewonnen 2,75, Kunstkaukasten May 2, Kuhner-Turbo, Karl Homel und Gebler-Werke 1,5 Prozent, während Sächsische Webstuhl 2, Schubert & Salzer 1,5, Kulmbacher Kakti 2, Waldschlösschen 1,5, Deutsche Ton 1,75, Wanderer, Gehe & Co. und Polophon je 1,5 und Gebr. Hörmann 2 Prozent einbüßten. Auch am Anleihe- und Pfandbriefmarkt überwiegen Kurseinbußen; Deutsche wertbeständige Anleihe 1, Dresdner Schatzanweisungen von 1928 1,5 Prozent niedriger.

Ämtliche Bekanntmachung.
Bezirkstag
Dienstag, den 27. März 1934, nachmittags 2 Uhr, im Sitzungssaal der Amtshauptmannschaft Dippoldswalde.
Die Abgeordneten erhalten noch besondere Einladung nebst Tagesordnung. Diese hängt auch in den Dienstgebäuden der Amtshauptmannschaft und des Bezirksverbands aus.
Altensberg, am 15. März 1934. Realschuloberlehrer **Wöhme**, Vorsitzender.

Inserate
haben in der „Weißeritz-Zeitung“ den besten Erfolg!

Für die uns anlässlich unserer Vermählung in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken wir zugleich im Namen unserer lieben Eltern aufs herzlichste Dippoldswalde — Reinholdsbain, 12. März 1934
Martin Robis und Frau Elja geb. Lohse

Suche für sofort ein häßliches, junges **Östermädchen** f. Haushalt (Schweizer vorhanden) **Gut Nohtal 4,** Post Dorsitz, Dresden
Drucksachen: Carl Jehne

Gesellschaft „Erholung“
Morgen Dienstag, abends 8 Uhr, im Hotel „Stadt Dresden“ außerordentliche Hauptversammlung
Hans Schiller, 1. Vors.